

# Neue MagentaMobil Angebote.

Öff

Je mehr ihr seid, desto günstiger wird's\*: Die neuen MagentaMobil Angebote bei der Telekom

Telekom

[Startseite \(/\)](#) / [Einen Weg finden aus der Wegwerfgesellschaft](#)

## Einen Weg finden aus der Wegwerfgesellschaft

Herrenberg: Neues Repair-Café im Mehrgenerationenhaus wurde erfolgreich eröffnet. Die Fachkräfte sind in drei Bereiche aufgeteilt: Elektro, Textilien und Rad.

Ceyda Demircan



Auch für diese Nähmaschine wurde eine Lösung gefunden. GB-Foto: Holom

Elektrogeräte, die nicht mehr funktionieren, löchrige Hosen und kaputte Fahrräder – das ist alles unbrauchbar? Doch jetzt gibt es eine Möglichkeit, auch in Herrenberg reparaturbedürftige Geräte wieder in Schuss zu bringen. Im Repair-Café des Herrenberger Stadtwerks kann alten Dingen wieder neues Leben geschenkt werden. „Wir wollten mit diesem Projekt der Nachhaltigkeit Rechnung tragen und uns damit aus der Wegwerfgesellschaft befreien“, erzählt Rachel Roob, Anwohnerin des Mehrgenerationenhauses in der Raistingener Straße und Mitbegründerin des dort ansässigen Repair-Cafés. Zusammen mit Monika Guercke und Martin Felder initiierte sie das Projekt und organisierte alles Nötige. Ideale Räumlichkeiten dafür fanden sich

ebenfalls im Mehrgenerationenhaus, denn darin gibt es ein Gemeinschafts-Café, eine Werkstatt und einen Multifunktionssaal. „Wir haben Platz im Haus, und hier hilft sowieso jeder jedem. Es braucht sich beispielsweise nicht jeder Bewohner eine Kreissäge anzuschaffen. Wenn einer sie besitzt, reicht uns das schon“, erläutert Guercke das Konzept des Mehrgenerationenhauses. Die Expertise zu teilen, sei für alle sehr wichtig. Somit stand dem Repair-Café nichts mehr im Weg. Durch Unterstützung des Herrenberger Projektfonds Beteiligung und Engagement konnten die Werbekosten finanziert werden. Durch diese Flyer fanden auch die meisten Besucher, die von „auswärts“ kamen, am Samstagnachmittag den Weg ins Herrenberger Stadtwerk. „Unsere Erfolge von heute möchten wir auch unbedingt dokumentieren. In der großen Organisation von deutschlandweiten Repair-Cafés heißt das 'Monitoren'. Dann können wir hochladen, wie viele und was für Ressourcen eingespart wurden“, erklärt Roob.

Anzeige

### **Auch für ein altes Tonbandgerät ist Fachkompetenz vorhanden**

Der Ansturm im Repair-Café ist höher als gedacht. Gleich zu Beginn gibt es jede Menge zu reparieren und zu flicken. Das Café ist in drei übergeordnete Themen aufgeteilt: Elektro, Textilien und Rad. „Für alle Besucher gilt das Motto Hilfe zur Selbsthilfe“, stellt Guercke fest. „Wir haben uns von unseren Bekannten und im Rahmen des Quartiersgesprächs noch weitere Interessenten gesucht. Möglichst aus verschiedenen Berufs- oder Hobbyzweigen.“ Es hatten sich dabei auch schnell viele Helfer gefunden, auch über das Viertel hinaus. Deshalb hat jede der drei Abteilungen mindestens eine Person, die etwas vom Fach versteht und querbeet helfen könnte. Gerd Klaus, gelernter Elektriker, hatte gleich zu Beginn ein Gerät mit sehr viel Geschichte zu reparieren: ein altes Tonbandgerät. Der Gültsteiner Hermann Kühl wurde durch die Zeitung auf das Repair-Café aufmerksam und hat nur auf so eine Gelegenheit gewartet. Sein Tonbandgerät sei seit ungefähr einem Jahr nicht mehr funktionsfähig gewesen. „Es ist ungefähr aus den 60ern. Ich habe das damals für die Schule angeschafft, um Schulfunksendungen abzuspielen“, erzählt der ehemalige Lehrer. Zum Café brachte Kühl auch ein paar Tonbänder zum Ausprobieren mit, darunter ein von seinem Schwiegervater komponiertes Werk, das zu Köhls Hochzeit 1966 gespielt wurde. Das Stück für Orgel und Cello wurde ebenfalls an der goldenen Hochzeit und vor zwei Jahren auf der Trauerfeier seiner Frau gespielt. „Das Gerät hat Geschichte. Ich bin sehr froh, dass es jetzt wieder läuft“, meint Kühl. Gerd Klaus und Daniel Schiffer haben am Tonbandgerät gearbeitet. „Es war ein sehr typischer Fehler. Das Gummiband innen war porös“, erklärt Klaus. Elektronisch wurden außerdem unter anderem ein Saugroboter, ein Radio, ein Toaster und ein Stabmixer instandgesetzt.

Stefanie und Florian Röttenbacher wohnen nur ein paar Straßen vom Mehrgenerationenhaus entfernt. „Letzten Mittwoch ging unser Stabmixer kaputt. Einen Tag darauf war der Flyer fürs Repair-Café im Briefkasten. Das war schon ein glücklicher Zufall“, finden die beiden. Es sei außerdem sehr toll, wie gut das Café von allen aufgenommen wird. Im Bereich Textilien sitzt Heike Hauber vor ihrer Nähmaschine und näht eine Hose mit Riss. Nähen ist ihr Hobby, und sie hatte es bereits in der Schule gelernt. Ihre Nähmaschine hat




eben so viel Geschichte wie einige der reparaturbedürftigen Teile im Saal, sie zählt stolze 30 Jahre. „Ich wollte eine Maschine, die alle Textilien näht, zum Beispiel auch Leder. Diese Fachmaschine hier hält auch noch 100 Jahre“, meint Hauber, die auch ansässig im Mehrgenerationenhaus ist. Ihre Maschine habe damals 1200 DM gekostet. In der Rad-Werkstatt gibt es einen anhaltenden Strom an ausbesserungsdürftigen Rädern. Ralph Göbel und Enya Li wohnen schon länger in diesem Stadtquartier. Sie kümmern sich um die Fahrräder, da sie dies auch schon beim ADFC gemacht haben. Dieser sei aber aufgrund der Pandemie zurzeit leider nur wenig aktiv. Das Repair-Café ist noch bis Juni einmal im Monat geplant. In welchen zeitlichen Abständen es danach stattfinden soll, ist noch unklar. Die Resonanz am Samstag war jedoch sehr positiv, und es entstanden bei Kaffee und Kuchen neben den Reparaturen gute Gespräche und neue Kontakte und Bekanntschaften.

## ZUM ARTIKEL

---

*Erstellt:* 14. März 2022, 00:00 Uhr

*Lesedauer:* ca. 3min 25sec

-  (/Nachrichten/Einen-Weg-finden-aus-der-Wegwerfgesellschaft-113597.html?bPrint=true)
-  (<https://de.facebook.com/sharer.php?u=https://www.gaeubote.de/Nachrichten/Einen-Weg-finden-aus-der-Wegwerfgesellschaft-113597.html>)
-  (<https://twitter.com/intent/tweet?text=https://www.gaeubote.de/Nachrichten/Einen-Weg-finden-aus-der-Wegwerfgesellschaft-113597.html>)

Ihre Mitteilung an uns